

Nicht nur für die antike Welt war er ein gescheiterter Mensch, der als Erlöser verkündigt wurde.

Ein Unding.

„**Gewalt, Macht und Herrlichkeit**“, danach urteilten die Menschen vor 2000 Jahren wie auch heute noch.

Das Kleine geht unter – erweist sich aber aus der Stärke Gottes als die große Kraft. **Gottes Stärke heißt Versöhnung.**

Lesung aus dem 1. Korintherbrief

1 Kor 1,22ff

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

die Juden fordern Zeichen und Beweise, die Griechen fragen ihren Verstand und suchen Weisheit.

Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: diese Botschaft ist für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.

Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen, und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.

Evangelium nach Johannes

Joh 2,13ff



Das Paschafest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen.

Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um.

Zu den Taubenhändlern sagte er:

Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift:

Der Eifer für dein Haus verzehrt mich.

Gedanke zum Evangelium von Guido Groß:

Im Stillwerden und Hören auf den einzigen Gott werde ich frei, von allen Götzen.

Wie gut das tut, niemandem hörig zu sein, außer IHM.

Meditation

„Wie erkennt man, dass die Nacht zu Ende geht und wann genau der Tag beginnt?“ fragte ein Rabbi seine Schüler.

Die Schüler rätselten. „Ist es etwa dann, wenn ich aus 300 m Entfernung eine Schaf von einer Ziege unterscheiden kann?“

„Nein“, sagte der Rabbi.

„Ist es dann, wenn man einen Feigenbaum von einem Mandelbaum unterscheiden kann?“

„Nein“, sagte der Rabbi.

„Wann ist es dann? Wann endet die Nacht und beginnt der Tag?“, fragten schließlich die Schüler. 1

„Es ist dann, wenn du in das Gesicht irgendeines Menschen blickst, sei er arm oder reich, und in seinem Antlitz deine Schwester, deinen Bruder erkennst.“

Dann endet die Nacht, dann wird es Tag.“

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“,

Dunkelheit an so vielen Orten der Welt, im Alltag, in den Kriegen unserer Zeit, wie in Syrien, oder in der Slowakei die Ermordung des Journalisten Jan Kuciak und seiner Verlobten Martina Kusnirova, nur zwei Beispiele. Das lässt mich an unseren Auftrag denken, **Pace e bene, Frieden und Gutes** den Menschen bringen. Lasst uns als Orientierung nach Assisi schauen, um das Jahr 1206. Franziskus betet vor dem Kreuz:

Höchster, glorreicher Gott,
erleuchte die Finsternis meines Herzens
und schenke mir rechten Glauben,
gefestigte Hoffnung und vollendete Liebe.
Gib mir, Herr, das rechte Empfinden und Erkennen,
damit ich deinen heiligen und wahrhaften Auftrag erfülle.

Bruder Peter Fobes, ofm schreibt dazu:

Franziskus, so wird berichtet, habe dieses Gebet gesprochen, als er vom Kreuz in San Damiano den Auftrag vernahm: „Franziskus, geh hin und stelle mein Haus wieder her, das, wie du siehst, ganz verfallen ist.“ Dem Auftrag der Stimme folgend, renovierte Franziskus die verfallene Kapelle San Damiano und noch zwei weitere Kirchen.

Dieses Ereignis hat nach allem, was wir wissen, im Januar 1206 stattgefunden. Damals muss das Gebet schon formuliert gewesen sein. Es entstand wohl während des vorhergehenden – von Thomas von Celano und den Gefährten geschilderten – Bekehrungsprozesses, in dessen Verlauf Gott und die Aussätzigen immer mehr in den Mittelpunkt rückten.

Gebet um die Gabe der drei Tugenden

Schon früher hatte der reiche Kaufmannssohn Franziskus sich gefragt, ob sein bisheriges Leben ihn zum eigentlichen Ziel führte. In der Stadt Spoleto vernahm er im Traum die Weisung Gottes, nach Assisi zurückzukehren, dort werde ihm gesagt, was er tun solle.

Daraufhin kehrt er in seine Heimatstadt zurück und in San Damiano bittet er mit dem Gebet „Höchster, glorreicher Gott“ um den rechten Auftrag. Er wünscht sich die Erleuchtung seines finsternen Herzens und die Gabe der drei Tugenden, jeweils um ein Adjektiv ergänzt: rechter Glaube, gefestigte Hoffnung, vollendete Liebe. Er sehnt sich danach, in ehrlicher Weise zu empfinden und zu erkennen. Mit Gefühl und Verstand möchte er Gott dienen als ganzheitlich gedachter Mensch.

Franziskus steht mit seiner ganzen Ratlosigkeit vor dem „höchsten, glorreichen Gott“; von ihm lässt er sich vorbehaltlos in Anspruch nehmen, indem er selbst zurücktritt und ganz offen für den Ruf des Herrn ist.

So lasst uns getrost unseren Weg als Geschwister gehen, in dieser besonderen Gnadenzeit. Dankend all denen, die mit uns den Weg bisher gegangen sind, sich mit uns verbunden fühlen und in Gebetsgemeinschaft mit uns sind, wo auch immer!!!



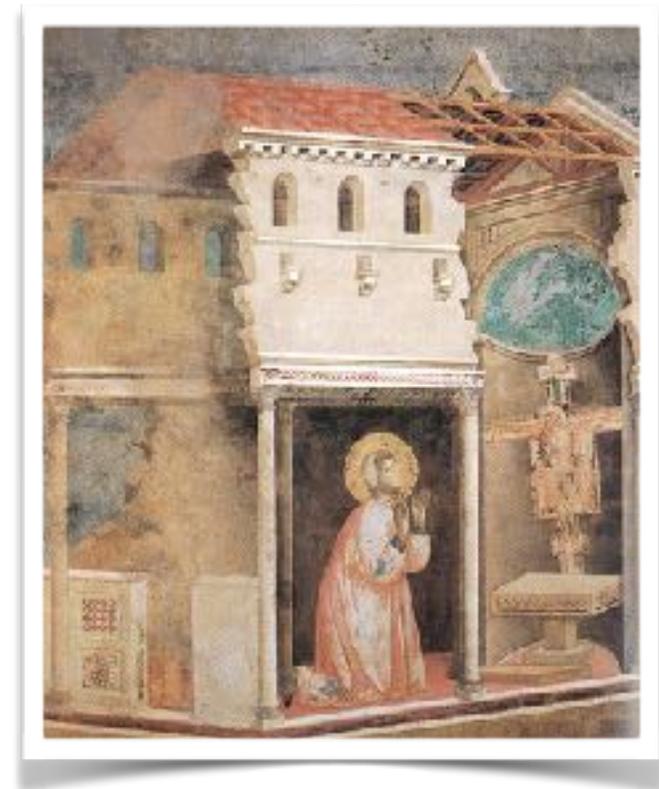
Allen, die sich uns anvertrauen, allen Kranken, nah und fern, wünschen wir gute Entscheidungen, gute Genesung. Trost den Trauernden, Mut und Kraft allen Suchenden, Verzweifelten, Fragenden.

Einen gesegneten **2. Sonntag der Fasten-Passionszeit**, auch im Namen der Geschwister, wünscht von Herzen, mit pace e bene, Frieden und Gutes, Ihr / Euer, **Br. Wolfgang, Leiter der Gemeinschaft**

www.pace-e-bene.de

Bild zum EV: Kirche der Versöhnung, Taizé

3. Sonntag Fasten-Passionszeit 2018



Die Kreuzikone des Kirchleins von San Damiano - Assisi

Höchster, lichtvoller Gott!

Erleuchte die dunkle Nacht In meinem Herzen. Gib mir einen Glauben, der aufrichtet, eine Hoffnung, die Halt gibt, eine Liebe, die Maß nimmt an der Liebe Jesu Christi, Deines Sohnes, eine Erkenntnis, die weiterführt, einen Sinn, der trägt. Lass mich die Würde erfahren, die Du mir schenkst und die Aufgabe erfüllen, die Du mir zgedacht hast. Amen.

Text: Hl. Franziskus Übersetzung: Anton Rotzetter+ OFM Cap
Bild: Giotto - Basilica San Francesco, Assisi